

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N 141.

37. Jahrgang.

Donnerstag den 14. September 1876.

Waiblingen.

Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung.

Der großen Einquartierung wegen kann die Eröffnung der Gewerbeausstellung nicht am Sonntag den 17. September stattfinden, sondern

Dienstag den 19. September

Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr.

Zu derselben werden die Aussteller freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Gewerbe-Ausstellung.

Diejenigen welche die Güte haben wollen unsere Ausstellung mit schönen Trauben und Obst zu verherrlichen, benachrichtigen wir, daß die Einlieferung ihrer Produkte erst Anfangs nächsten Monats stattfinden möchte, so daß bis zu der Eröffnung der Eisenbahn nach Winnenden-Bachnang diese Produkte ihr frisches Aussehen behalten. Wir bitten daher die Herren Ortsvorsteher die Weingärtner und Obstzüchter zur Ausstellung aufzumuntern da dieß wesentlich zur Empfehlung unsers Remsthal's beitragen wird.

Der Ausschuss des Gewerbevereins.

Waiblingen.

Feuerwehr.



Die Feuerwehr wird ersucht sich morgen

Donnerstag den 14. d.

Abends 8 Uhr

im Saal des Gasthauses zum Adler zu versammeln.

Bauder.

Waiblingen.

Neue holländische Vollhäringe

sind angekommen bei

Kaufmann Reinhardt.

Waiblingen.



Kuh,

fehlerfrei, sammt Geschirr: Kübefaß, Melkfäbel, Stampstrog etc. hat zu verkaufen.

Liebhhaber wollen sich am

Dienstag 19. September

Mittags 1 Uhr

in meinem Hause einfinden.

Christian Schmid,

Bahnhofstraße.

Schuld- und Bürg-Scheine

empfehlen

C. F. Bnd.

Waiblingen.

Modellierschüler

welche ihre Arbeiten mit nach Hause genommen haben, werden ersucht, dieselben unfehlbar am **Mittwoch Abend** in die Partihienstube, zum Zweck der

Gewerbe-Ausstellung

zu bringen, um dieselbigen an demselben, und am Freitag Abend, fertig stellen zu können.

Buche.

Grumbach.

Unterzeichnete ist gesonnen wegen Sterbefall am nächsten

Donnerstag den 14. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

1 fehlerfreie



Kuh

gut im Zug und Nutzen unter zwei die Wahl, eine mit dem zweiten Kalb neumelt, die andere mit dem fünften Kalb neumelt, zu verkaufen.

Christian Frank, Wittwe.

Mehrere

Oval-Faß

2-3 und 4 Eimer haltend hat zu verkaufen.

Joh. Citterle,

Küfer in Bittensfeld.

Pförcch-Verkauf.

Nächsten Samstag
Vormittags
11 Uhr

wird der Pförcch auf dem Rathhause verkauft.



Stadtpflege.

Waiblingen.

Eine

Wohnung

für eine kleine Familie wird bis Martini zu miethen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein **Schlüssel** wurde gefunden.

Abzuholen bei der Redaktion.

Zu sofortigem Eintritt wird ein

Mädchen

gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Aldingen

bei Ludwigsburg.

2 Schuhmacher

finden dauernde Arbeit bei

G. Jäger.

Waiblingen.

Schönes

Aufleseobst

hat factvollweis zu verkaufen.

Gottlob Bubeck,

Frohnaerstraße.

Waiblingen.

Einen kleineren

Ofen

im Zimmer heizbar hat zu verkaufen.

Mezger Hertneck.

Präparate v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das vorzüglichste und erprobteste aller

Magen-Mittel

das selbst bei den hartnäckigsten Magen-Beschwerden die vorzüglichsten Dienste leistet und deshalb als schätzbarstes diätetisches Hausmittel und als Magenliqueur nicht warm genug empfohlen werden kann, ist die von Apoth. Schrader in Feuerbach-Stuttgart bereitete

Weißer Lebensessenz.

Verkauf laut Ministerialerlaß durch Kaufleute gestattet. Flasche 1 Mk.

Für schw. zahnende Kinder bei denen der Durchbruch der Zähne oft krankhafte Störungen und Zahnkrämpfe hervorruft, werden als vorzüglichstes Erleichterungs- und Vorbeugungsmittel die

Schrader'schen electromotorischen
Zahnhalzbänder

pr. Stück 1 Mark, allen sorgsamem Müttern bestens empfohlen.

Schrader's Hühneraugenmittel.

Das vorzüglichste zur schnellen, schmerzlosen u. gänzlichen Entfernung der Hühneraugen. Schachtel 35 Pfg.

Alle diese Artikel sind stets ächt vorrätig bei **C. F. Buch** in Waiblingen.

In der **C. F. Buch'schen** Buchdruckerei sind zu haben:

Ulmer
Münster-
Bau-Loose

à 1 Mark.

Hauptgewinne:

33,000 M., 20,000 M.,

10,000 M., 3,000 M.

Die Ziehung findet am

18. Dezember d. J.

statt.

Württemberg.

— Bei dem Herrn Staatsminister v. Solther war die letzte Nacht sehr schlecht; der Zustand des Kranken hat sich eher verschlimmert.

Stuttgart, 12. Sept. Zur Kaiserankunft schreibt das „D. Volkabl.“: Je näher die Zeit der Hieherkunft des deutschen Kaisers in Sicht ist, um so eifriger brecht sich die Unterhaltung um die bevorstehenden Festlichkeiten, deren Schlußberatung heute Abend zwischen dem Festkomitee und den bürgerlichen Collegien auf dem Rathhause stattfindet. Herr Dekorationsmaler Maier, welchem das Arrangement des Fackelzuges übertragen, ist mit der Ausstellung fertig. Dieselbe erstreckt sich von der Paulinenstraße bis zu Cafe Marquardt und es wird dieser Fackelzug ein imposantes, hier noch nie gesehenes Schauspiel geben. Die k. Eisenbahndirektion wird über die Dauer der Kaiserfestlichkeiten eine größere Anzahl Extrazüge ausführen.

Stuttgart, 12. Sept. Wie wir vernommen haben, wurden anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Bayreuth durch Taschen-

Waiblingen.
Einen guten deutschen

Ofen

mit eisernem Helm, kupfernem Ofenhasen sammt Stein hat zu verkaufen.

F. Raft, z. Krone.

Waiblinger
Gewerbeaus-
stellungs-Loose

à 50 Pfennig

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Kentlinger
Siederkranz-Bazar-
Loose

à 1 Mark

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Erhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt. Bestellungen hierauf à Flacon 1 Reichsmark werden mir zugesandt durch

C. F. Buch
in Waiblingen.

Geldberechnungstafeln

zur Bestimmung des Preises von Hölzern nach 100theiligem Münzsystem

(Deutsche Reichswährung).

Dieses Werkchen ist für jeden Holzläufer und Verkäufer unentbehrlich geworden. — Durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von 2 M. 50 Pf. direct vom Verleger, **Hermann Christoph** in Olbernhau (Sachsen), zu beziehen.

K u k u k.

Humoristisches Wochenblatt.

Dieses so weitverbreitete und gern gelesene billigste Unterhaltungsblatt erscheint jeden Sonntag und ist durch jede deutsche Postanstalt vierteljährlich für nur 30 Pf. zu beziehen. — Inserate kosten die Zeile nur 10 Pf. und finden in demselben über ganz Deutschland Verbreitung.

Waiblingen.
Bis Martini habe ich eine freundliche

Wohnung

zu vermietthen.

J. Altpfer.

Allen Kranken,

welche in möglichst kürzester Zeit durch ein tausendfach bewährtes, rationelles Heilverfahren von ihren Leiden befreit sein möchten, kann die Lektüre des berühmten, bereits in 60. Auflage erschienenen, 500 Seiten starken Buches: **Dr. Viry's Naturheilmethode** nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 1 M., zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. auch direct von **Nichter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** Die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste bürgen dafür, daß Niemand dies illustrierte Werk unbefriedigt aus der Hand legen wird. **Thatsachen beweisen!**

G r o ß h e p p a c h.

Bei Unterzeichnetem können täglich neue und gebrauchte

F ä ß e r

von 20 bis 600 Liter gegen baare Bezahlung gekauft werden.

Ferd. Fuß.

Die Cigarrenfabrik

von

Hermann Christoph
in **Olbernhau**

(Sachsen)

empfehlte **Espanno Garantizados** pr. Wille 75 M., **El Aguila** 72 M., **La Patria** 60 M., **La Cadena** 54 M., **La Reyna Apollonia** 47 M., **El Negro** 40 M., **Montoro** 36 M., **La Fortuna** 30 M., **Finca Amaribo** 27 M., in feinsten Qualität gut gelagert und versendet schon, bei Einsendung des Betrags oder gegen Nachnahme, ^{1/10} Wille zu vorstehendem Engros-Preis.

Schrader'scher

Traubenbrusthonig

à Flasche 1 Mark bei **C. F. Buch.**

biere nicht weniger als zusammen 18000 M. zusammengestipzt. Angesichts dieser Thatsache halten wir es daher für unsere Pflicht, unsere geehrten Leser darauf aufmerksam zu machen, daß es sich empfehlen dürfte, während der bevorstehenden Stuttgarter Kaisertage Uhren, Portemonnaies und dergleichen Dinge zu Hause zu lassen und nur das Allernothwendigste Geld bei sich zu führen, da sonst Niemand, selbst bei der angestrengtesten Thätigkeit unseres Polizeikorps, vor Schaben sicher ist.

Stuttgart, 12. Sept. Am letzten Samstag wurde der gefährliche und schon oft bestrafte Kofferdieb **Karl Kurz** von Kattenweiler (M. Backnang), welcher in letzter Zeit viel Kofferdiebstähle hier verübte, durch die Fahndungsmannschaft ermittelt und eingeliefert. Derselbe hat sich jedoch heute früh aus dem Polizeigefängniß wieder fort gemacht. — Auch ein Complice des Kurz, **Josef Heiber** von Hausen bei Hechingen, wurde gestern eingebracht.

Stuttgart, 12. September. Militärisches. Heute (Dienstag) fanden Detachements-Übungen der 51. Infanterie-Brigade (1. t. württembergische) unter dem Befehle des Oberst

v. Saizberg in der Nähe von Winnenben statt. Die Detachementen wurden von dem Oberst v. Brandenstein, Kommandeur des Grenadier-Regiments Königin Olga (1. württembergisches) Nr. 119, und von dem Oberstleutnant v. Wölckern, Kommandeur des 7. württembergischen Infanterieregiments Nr. 125, kommandirt. Der General der Infanterie und kommandirende General v. Schwarzkoppen Excellenz, hat diesen Übungen beigewohnt.

Das „Neue Tagblatt“ schreibt:

— **Selbstmord.** Aus Ludwigsburg wird uns die betrübende Kunde überbracht, daß sich daselbst ein höherer Offizier, ein Mann, dessen Name in deutsch-französischen Kriegen mehrfach und ruhmvoll genannt wurde, Herr General a. D. v. Aufsin, mittelst eines Pistolenschusses in seiner Wohnung entleibt hat. Die Kugel hatte ihr Ziel nicht ganz richtig getroffen, der Tod trat erst nach einigen Stunden ein. Wie man hört, war Schwermuth das Motiv zu dieser That. Der Verstorbene stand im besten Mannesalter und war bis vor Kurzem noch Kommandeur des Manenregiments König Wilhelm. Außer dem Ritterkreuz des Militärverdienstordens war er mit dem Kronorden und dem eisernen Kreuz, sowie mit vielen anderen Ehrenzeichen decorirt. Es verdient noch erwähnt zu werden, daß er im deutsch-französischen Kriege gleich beim ersten Mal, als die Württemberger (bei Wörth) in's Feuer kamen, verwundet worden ist. Sein Andenken wird bei seinen Kameraden und Allen, die den Ehrenmann kannten, unverwischet bleiben.

Polizeiliches. Heute (Dienstag) früh wurde die verwittwete 43 Jahre alte Eierhändlerin Lorenz in ihrer Wohnung Sporerstraße 8 erhängt aufgefunden. Ein schweres körperliches Leiden hat die unglückliche Frau zum Selbstmord getrieben.

Thamm, 12. Sept. Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurden wir wieder durch Feuerlärm geweckt. Ein Wohnhaus und eine Scheune brannten ab. Auch diesmal vermuthet man wieder Brandstiftung.

Tübingen, 10. Sept. Bei den vielen Neubauten in unserer Stadt sind bis jetzt gottlob nur zwei bedeutende Unglücksfälle vorgekommen: im Sommer stürzte ein Lehrling und in letzter Woche ein Mann von einem Gerüste und verletzten sich beide so, daß sie nach kurzer Zeit starben.

Niederwangen, 7. Sept. Am 6. Sept. Abends 8 Uhr hat der Blitz in die hiesige Pfarrkirche eingeschlagen, während Lehrer Knoll gerade die große Glocke läutete. Kaum 2 Schritte vom Glockenhaus entfernt schlug der Blitz in den Marienaltar und zerrümmerte den Altartisch und die Staffeln, sowie einen Theil des Altarsteines. Das hin und her geschleuderte Holzwerk brannte, sowie die Tücher, Blumenstöcke und Canontafeln etc., so daß der Lehrer über die brennenden Trümmer hinüberspringen mußte, um sich ins Freie zu retten. In demselben Augenblicke stand auch der ziemlich entfernte Hochaltar theilweise in Flammen. Durch schnelle Hilfe wurde das Feuer gelöscht. Der Plafond im Chore, sowie ober dem Marien- und Sebastiansaltar ist heruntergefallen, die Fenster sind zerbrochen und unter der Kanzel ein Stein zerschmettert und weggeschleudert. Die Kirche ist jämmerlich zugerichtet. (D. Volkstbl.)

Stülingen. Am 2. ds. Mts. ist ein 1jähriges Kind von Pflanzhausen dadurch verunglückt, daß ein von einem mit Steinen beladenen Wagen herabfallender Stein ihm 5 Beine zerquetschte. Trotz ärztlicher Behandlung ist das Kind am 8. d. Mts. am Starrkrampf gestorben.

Deutsches Reich.

— Der „Reichsanzeiger“ bestätigt bezüglich der Reise des Kaisers nach Stuttgart das neulich in der „Köln. Z.“ Angegebene. Somit verläßt der Kaiser Berlin mittelst Extrazugs der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn am Mittwoch den 20. d. Mts. Nachts halb 12 Uhr und trifft am 21. Nachmittags 3½ Uhr in Stuttgart ein. Der Kaffee wird in Kassel, das Dejeuner in Frankfurt eingenommen. Am Freitag den 22. große Parade des XIII. (vgl. württembergischen) Armeekorps bei Ludwigsburg und am Sonnabend den 23. Corpsmanöver bei Ludwigsburg. Die Weiterreise von Stuttgart erfolgt Sonntag den 24., Nachmittags 2 Uhr, mittelst Extrazugs über Karlsruhe, und die Ankunft in Weissenburg Nachmittags 5 Uhr 15 Min. Dort finden am 25. und 26. Kavalleriemänöver statt, am 27. Fahrt nach Wörth, Elsfahausen und Frohweiler (Besichtigung der Kirche). Die Abreise von Weissenburg erfolgt Nachmittags um 2 Uhr nach Karlsruhe, wo Ihre Maj. die Kaiserin mit dem Kaiser zusammentrifft. Von Karlsruhe reisen beide Majestäten am nämlichen Tag nach Stuttgart, wo dieselben am 28. verweilen, und am Freitag Vormittag um 10 Uhr die Reise nach Baden fortzusetzen. Die Ankunft daselbst erfolgt Nachmittags um 1 Uhr.

Frankreich.

— Das Kriegsgericht von Oran hat dieser Tage sechs Soldaten der Fremdenlegion wegen Meuterei und grober Thätlich-

keiten gegen einen Offizier im Dienste zum Tode verurtheilt. Von den Verurtheilten sind drei, Namens Köthel, Sembner und Richter, Elfsah-Bohringer, zwei, Namens Kreuz und Deutschler, Preußen, und der sechste, Namens Jaglin, ein Belgier.

England.

London, 9. September. Unweit Beachy Head sank gestern ein Schooner. Die Masten des Fahrzeugs ragen aus dem Wasser empor. Man kennt aber weder den Namen des Schiffes, noch weiß man etwas von dem Schicksal der Mannschaft. — Der Kapitän des Schiffes „Glen Aston“ berichtet, am 19. Juni unter 56,43° nördlicher Breite und 18,10 westlicher Länge ein brennendes Schiff von ungefähr 1200 Tonnen Gehalt gesehen zu haben. Er konnte weder Boote wahrnehmen, noch den Namen des Schiffes ausfindig machen.

Rumänien.

Bukarest, 5. Sept. Auch heute ist ein Trupp russischer Freiwilliger hier durchpassirt. Schon seit mehr als einer Woche gehen täglich solche Gruppen von 15 bis 20 Mann hier durch und begeben sich über Turn-Severin nach Serbien. Diese Leute, junge kräftige Gestalten, gut gekleidet und mit Geld wohl versehen, machen kein Hehl daraus, daß sie gegen die Türken ziehen. Ein jeder derselben trägt auf der bloßen Brust ein Kreuzchen aus Blei, an dem ein aus einer weißen Masse geformtes Kugelchen hängt, in welchem die heilige Dreifaltigkeit eingravirt ist. Inbrünstig drücken die Russen dieses Kreuz und dieses Kugelchen an ihre Lippen, bekreuzigen sich dreimal und schwoören laut, eher sterben, als noch weiteres zulassen zu wollen, daß der barbarische Türke noch länger in Europa gebuldet werde. Wir gehen, sagen sie laut und offen, den Heiden aus Europa hinauszujagen.

Serbien.

Belgrad, 10. Sept. Gestern wurde ein Gesetz publicirt, welches die Selbstverstümmelung mit der Todesstrafe bedroht. In jüngster Zeit sind über 600 Fälle von Selbstverstümmelungen vorgekommen.

Belgrad, 11. Sept. Am 7. d. Mts. trafen dahier 220 Russen, meist gemeine Soldaten, ein. Bisher waren dort nur Ambulanz-Mannschaften und Offiziere angekommen. Uebrigens bemerkt der Correspondent, daß der Hauptzug russischer Helfer nicht in Belgrad, sondern in Semendria und an anderen Punkten der Donau unterhalb Belgrad auf serbisches Gebiet eintrete. (Presse.)

Aus Belgrad berichtet Capitän Archibald Forbes an die „Daily News“ vom 6. d.: „Die Rechnung der türkischen Grausamkeiten ist überreif. Sobald die Türken in den occupirten Orten einige Flüchtlinge ergreifen, martern und tödten sie dieselben. In Djunis erzählte mir heute ein alter Mann eine schreckliche Geschichte. In einem der Dörfer an dem Abhang von Jastrebog ergriffen die Türken eine flüchtige Familie. Sie packten das kleinste Kind, spießten es, rösteten es lebendig und zwangen die Eltern, das Fleisch ihres eigenen Kindes zu essen. Dann wurden auch die Eltern abgeschlachtet. Der alte Mann bestätigt, daß er ein Zeuge davon war. Er ist ein Priester. Die Truppen waren Aegyptier und General Tschernajeff erzählte mir, daß dieselben schlimmer sind als die Baghi-Bozuts und die Tscherlessen.“

— Die „Glas Crnogorja“ bringt eine ausführliche Schilderung des Gemetzels bei Kuci am 14. August. Die Türken wurden überfallen und einem kurzen Gemehrfeuer folgte ein greuliches Gemetzels mit Handschärs und Yatagans durch drei Stunden. Die Montenegriner haben noch in keinem Kriege so Mann und Mann und nur mit dem Messer gekämpft, wie bei Kuci. Es sollen 5000 Montenegriner gegen 15–20,000 Türken gefochten haben. Es fielen 6240 Türken, darunter ihr Miralaj. (Oberst) Jusuf Bey. Außerdem erbeuteten die Montenegriner 3200 Gewehre, 22 Fahnen, 600 Messer, 16 Beile, 3000 Bajonnette, 236 Pferde, 1000 Patronen, mehrere Hundert Pferdebeladen Munitio und Proviant. Unter den 700 Todten und verwundeten Montenegrinern befinden sich über 200, welche nur Hieb- und Stichwunden tragen; es blieben 7 Offiziere und 4 Barjaktars der Montenegriner auf dem Platze liegen.

Türkei.

— Die Pforte soll — so wird in einigen Blättern angegeben — neben ihren anderen Friedensbedingungen auch sieben Garantien gegen die etwaige Wiederkehr serbischer Rebellionsgelüste begehren, und zwar die Neu-Investitur Milans; die Auflösung der serbischen Wäitzen; das Besatzungsrecht in Belgrad; das Verbot der Errichtung neuer Befestigungen; das Recht, in Serbien auch ohne Zustimmung der Mächte einmarschiren zu dürfen; der Ausbau der Eisenbahn von Nisch nach Belgrad; endlich Entschädigung für alle auf türkischem Boden von den Serben angerichteten Verwüstungen. Von Seiten der Großmächte wird man vermuthlich darauf nicht eingehen, und die Pforte dürfte es sich selbst nicht verhehlen, daß

sie nicht so viel erreichen kann. Es mag sein, daß die türkischen Staatsmänner sich darauf verlassen, daß die Uneinigkeit der Großmächte der Pforte freies Spiel gewähre, eventuell darauf, daß ein aktives Eingreifen Rußlands der Pforte die sofortige Unterstützung Englands zuführen werde. Endlich können sie auch — und bei dem alttürkischen fanatischen Charakter des neuen Sultans, welcher seine Regierungszeit nicht mit Nachgeben gegen die „Giaurs“ einleiten will, ist dies sehr wahrscheinlich — sich darauf verlassen, daß die mohamedanische Welt aufsteht und sich zum heiligen Kampfe um den Chalifen scharrt. Indessen — auch ein heiliger Kampf kostet Geld und Geld findet die Türkei bloß noch in England. Ob dieses Land so weit gehen wird, auch dann, wenn der Chalif die grüne Fahne des Propheten entfaltet, und die Gläubigen zur Vernichtung der Christenbunde aufruft, Geld zu diesem Zweck herzuliehn, ist doch fraglich, wenn man auch zugeben kann, daß die englische Politik gegenüber den Heiden und Türken ein religiös einseitiges oder gar Proselyten suchendes Gepräge niemals getragen hat. Die Pforte hat übrigens, wie „Hon“ erfährt, ihren Vertretern im Auslande in einem vertraulichen Rundschreiben bekanntgegeben, daß sie zum Neufürsten entschlossen sei und die in die Form wohlmeinender Rathschläge gekleidete Einmischung der Mächte nicht länger dulden wolle. (St. A.)

— Wie man aus Konstantinopel meldet, ist die Stellung des Großveziers Mehemed Ruschbi Pascha erschüttert; als seinen Nachfolger bezeichnet man Mehemed Damat Pascha, den Schwager Abdul Hamid's.

Kalafat, 9. Sept. Gestern Morgens um 4 Uhr stieß unterhalb Kom-Palanka der Remorqueur „Pannonia“ mit dem türkischen Personendampfer „Mehemed Alif“ zusammen. Letzterer sank nach 3 Stunden; auch die „Pannonia“ ist am Kiel beschädigt und ankert vor Widdin. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Semlin, 10. September. Nachdem in den letzten Tagen auf dem Kriegsschauplatz nur unbedeutende Schärmügel Statt gefunden, ist seit gestern völlige Waffenruhe zwischen den bei Djumiz und dem linken Morawa-Ufer stehenden Hauptheeren eingetreten. Im auswärtigen Ministerium glaubte man als wahrscheinlichen Grund dieser Erscheinung den Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen angeben zu können.

Erzerum, 26. August. Gestern traf vom Kriegsministerium aus Konstantinopel die Ordre hier ein, die im Vilajet einberufenen Reizis und Baschi-Bozuzs in der Provinz zu belassen, da sie eine andere Bestimmung erhalten. Nach authentischen Informationen sollen diese Truppen an die türkisch-kaukasische Grenze rücken und sind zunächst 17,000 Mann zu diesem Zwecke bestimmt. Gleichzeitig ist die Rede davon, daß 12,000 Mann arabischer Rizams und Baschi-Bozuzs aus dem Euphrathale und dem Bagdader Vilajet über Konstantinopel hier eintreffen sollen. Wie es heißt, soll Redif Pascha, der Sieger von Yemen und gegenwärtige Kommandant von Konstantinopel (mittlerweile zum Kriegsminister ernannt), das Oberkommando aller Truppen in Türkisch-Armenien übernehmen. Es sieht so aus, als rüste die Pforte in Erwartung einer Kriegs- eventualität von größerer Bedeutung. Die Stimmung hier zeigt sich in Folge dessen sehr besorgt.

Kultscha, 2. Sept. (Türkische Greuelthaten in der Dobrubtscha.) Englische oder amerikanische Kommissäre haben sich noch nicht zur Untersuchung der in der Dobrubtscha stattgefundenen Greuel eingelassen und so mögen denn diese Zeilen etwas zu der Kunde beitragen, daß auch im nordöstlichen Bulgarien der mohamedanische Fanatismus seine entmenschten Orgien feiert. Obwohl hier kein Krieg geführt wurde, so haben wir doch auch die Heldenthaten der Baschi-Bozuzs bitter empfinden müssen. Sie haben die drei Dörfer Rejkowo, Medwen und Grabek vollkommen eingäschert. Wie anderswo, so wurden auch hier Mädchen über 10 Jahre und Frauen geschändet, Kinder zerhackt und vor den Augen ihrer Mütter verbrannt. Die verstümmelten Weiber gab man den Zigeunern in die „Pfleger“; die schöneren Mädchen wurden allenthalben und mitunter in Gegenwart behörblicher Organe von Tscherkesen auf offener Straße verkauft. Diese kannibalischen Scenen wiederholten sich auch in den Dörfern Dragojevo, Preslaw, Demnja, Smerleri und Jaskatepe. Die hierüber bei dem Wuteffaris in Schumla erhobenen Klagen blieben nicht nur wirkungslos, man warf die Kläger als arglistige Verleumder in den Kerker. Aus den Balkangebieten von Kotel, Scherawna, Katunische und Zehterepe befinden sich nicht weniger als fünfzehntausend Flüchtlinge in der Dobrubtscha. Diese erzählen nicht nur unglaubliche Greuelthaten, die man an ihren Familien; an ihrem Hab und Gut in der Heimat verübte, sie berichten auch von einer endlosen Reihe von Unthaten, die an ihnen bewaffnete wie unbewaffnete Mahomedaner auf der Flucht in die Dobrubtscha verübten. Wehe einer solchen Truppe bulgarischer Flüchtlinge, wenn Baschi-Bozuzs von ihrer Existenz etwas erführen. Man holte sie ein, massakrirte den größten Theil und nahm ihnen

noch die wenigen Habseligkeiten, welche sie mit sich genommen hatten.

— In Kleinasien und zwar zumeist in dem von Christen bewohnten Armenien haufen die Kurden ebenso, wie in Bulgarien die Tscherkesen. Es ist zwar Befehl eingetroffen, dem Uebel zu steuern, aber die Kurden fahren fort, Gewaltthätigkeiten gegen die Christen zu üben, christliche Mädchen zu rauben und Dörfer zu verbrennen. Und das geschieht in einer Provinz, deren armenische Bevölkerung treu und loyal zu Sultan und Reich stand!

Verschiedenes.

Seltene Dienstreue. In unseren Tagen wird es gewiß immer seltener, wenn Gehülften, überhaupt Bedienstete mehrere Jahre in einem Hause verbleiben, und wenn mitunter Fälle sich ereignen, die unsere Aufmerksamkeit erregen, so verdient gewiß Nachstehender auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. In dem Landstädtchen Michelob in Böhmen lebt ein Schuhmachergehülfe Namens Josef Beutel, Ebler von Lattenberg. Derselbe ist jetzt 71 Jahre alt und arbeitet volle 46 Jahre bei dem Schuhmachermeister Böbl. Es ist kein Wunder, wenn sich dieses seltene Ereigniß bis über die Grenzen des engen Vaterlandes verbreitete, und so geschah es, daß der adelige Schuhmachergehülfe im Jahre 1873 von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich mit dem silbernen Verdienstkranz bedacht wurde. Derselbe erfreut sich trotz seines vorgerückten Alters noch einer festen Gesundheit, und steht seinen Arbeiten mit einer Präzision bevor, um welche ihn noch mancher jüngere seines Standes beneiden könnte.

Klingt gut und kostet nichts. Ein sparsamer und mit einer poetischen Aber begabter Gastmirth hat am Sebanstage vor seinen im Uebrigen nicht illuminirten Fenstern ein Transparent angebracht, auf welchem in weithin sichtbaren Buchstaben die vielsagenden Verse prangten:

Ein treues Herz für's Vaterland
Ist besser als viel Licht verbrannt.

Die Eitelkeit. Vor der Strafkammer zu Frankfurt a. M. stand, wie das „W. Fröbl.“ sagt, ein Mädchen Namens Bertha St. aus Stuttgart, angeklagt, aus einem Hause der Friesberger Gasse ein goldenes Medaillon entwendet zu haben. Zu seiner Entschuldigung erzählte es: „Denken Sie, Herr Richter, ich trat in ein Zimmer, wo ein schöner Toilettenspiegel stand, vor ihm lag ein noch schöneres Medaillon. Ich legte es mir um den Hals, um zu sehen, wie es mir stehe. Sie wissen ja, es ist dies eine weibliche Eitelkeit! In meiner großen Vergeßlichkeit und Freude darüber, daß mir das Medaillon so schön stand, ging ich wieder fort. Des anderen Tages wollte ich das goldene Puzstück wieder zurückbringen, lief die Straße auf und ab, konnte aber das Haus nicht finden, da kam das Mädchen und ließ mich verhaften. Ich habe nicht gestohlen!“ Als das Mädchen hörte, daß ihm zwei Monate Gefängniß zugebracht sind, sagt es: „Ach die Eitelkeit! Sechs Wochen Buße dafür wäre genug.“

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 9. Septbr. 1876.

Dinkel per Etr. 8 M. 25 Pf. — M. — Pf. 8 M. 20 Pf.
Haber „ „ 8 M. 40 Pf. 7 M. 50 Pf. 7 M. — Pf.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 11. September 1876.) In den ersten Tagen der vorigen Woche konnte der Haber noch zum größten Theil trocken eingeheimst werden; es hat sich aber sofort wieder eine nasskalte Witterung eingestellt, welche sowohl für die Hopsenernte als auch für den Weinstock sehr ungünstig ist. Die Berichte über den Getreidehandel lauten von Auswärts fast durchweg fest und auch an unseren inländischen schwach befahrenen Märkten sind die Preise etwas höher gegangen. Unsere heutige Börse war ebenfalls durch diese Nachrichten etwas beeinflusst, doch blieb der Verkehr in Folge der erhöhten Forderungen beschränkt.

Wir notiren:

Weizen, russ. 11 M. 25—50 Pf. dto. bayer. 12 M. bis 12 M. 40 Pf. dto. ungar. 11 M. 75 Pf. dto. amerikan. 11 M. 70 Pf. Kernen 12 M. 80 Pf. Dinkel 8 M.—8 M. 50 Pf. Gerste, ungar. 10 M. 60 Pf. Haber 8 M. 50 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sad.

Mehl Nr. 1: 37 M. 50 Pf.—38 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. 50 Pf.—34 M. 50 Pf. Nr. 3: 27 M. 50 Pf.—28 M. 50 Pf. Nr. 4: 24—25 M.